



LIECHTENSTEINER JÄGERSCHAFT

**Einladung zur Vollversammlung**  
Freitag, 26. März 2011, 19.00 Uhr  
Restaurant „Landhaus“ Nendeln



## INHALT

Traktanden .....	1
Protokoll der Vollversammlung vom 26. März 2010 .....	2
Jahresbericht des Präsidenten .....	6
Jahresbericht der Jagdhornbläsergruppe .....	17
Jahresbericht des Schützenmeisters.....	19
Bericht aus dem Jagdbeirat .....	22
Jahresrechnung 2010 .....	23
Revisionsbericht 2010 .....	25
Resolution Internationale Jagdkonferenz 2010.....	26
Jahresprogramm 2011 .....	27
Schiessprogramm 2011 .....	28
Adressen Vorstand .....	29
Nachsuchenhunde – Vermittlung .....	30





## TRAKTANDEN

1. Begrüssung
2. Appell
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Protokoll der Vollversammlung vom 26. März 2010
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Kurzberichte der Untergruppen
  - 6.1 Jagdhornbläser; Alex Ospelt
  - 6.2 Jagdschiessen; Theo Hoch
7. Bericht über die Arbeit im Jagdbeirat
8. Kassa- und Revisionsbericht
9. Entlastung des Vorstandes
10. Festlegung des Jahresbeitrages
11. Festlegung Jahresprogramm 2010
12. Resolution Internationale Jagdkonferenz
13. Vorschlag Statutenänderung
14. Verschiedenes; freie Anträge

Anträge von Mitgliedern, welche der Vollversammlung zur Entscheidung vorgelegt werden sollen, müssen mindestens acht Tage vorher dem Vorstand schriftlich übermittelt werden.

Nach der Versammlung sind alle Mitglieder und Gäste zum traditionellen Aser eingeladen. Im Anschluss stellt Klaus Schädler den Film „Bleika-Hans, Jagdaufseher“ vor.

Mit Weidmannsheil

Dr. Markus Hasler  
Präsident

Gerhard Meier  
Schriftführer

## Protokoll Vollversammlung

Freitag, 26. März 2010

Zeit : 19.15 – 21.10 Uhr

Ort: Rest. Alte Eiche, Triesen

1. Um 19.15 Uhr begrüsst der Präsident Dr. Markus Hasler die anwesenden Vereinsmitglieder und Gäste, insbesondere:

- Benjamin Bantli, BKPJV, Sektion Falknis
- Kapar Büchel, Träger der Ehrennadel
- Toni Sele, Träger der Ehrennadel

2. Anwesende Mitglieder	42
durch Vollmachten vertreten	4
Total Stimmen	46

Mitgliederanzahl per 31.03.2010	226
Ausstehende Beiträge per 31.03.2010	16
Somit stimmberechtigte Mitglieder	210

Der Appell erfolgt mittels Präsenzliste und Eintrag ins Vereinsbuch. Dr. Peter Meile bereichert unser Vereinsbuch mit einer Zeichnung, was herzlich verdankt wird.

3. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.

4. Protokoll

Das Protokoll der Vollversammlung vom 3. April 2009 wurde mit der Einladung zugestellt. Auf das Vorlesen wird verzichtet. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

## 5. Jahresbericht 2009

Der Jahresbericht wurde an die Mitglieder versandt. Der Präsident erläutert die wichtigsten Punkte des Jahresberichts.

Ein Mitglied hat sich über seinen Ausschluss aus dem Verein beschwert. Der Präsident erklärt, dass bei drei ausstehenden Jahresbeträgen, welche wiederholt angemahnt worden sind, der Vorstand konsequent den Ausschluss des säumigen Mitglieds beschliesst. Bei Zahlung der ausstehenden Jahresbeiträge ist eine Wiederaufnahme in den Verein durch Beschluss des Vorstandes möglich.

Der Bericht des Präsidenten wird einstimmig genehmigt.

## 6. Kurzberichte der Untergruppen

6.1. Der Jahresbericht der Jagdhornbläsergruppe (Verfasser: Alex Ospelt) wird zur Kenntnis genommen. Die Gruppe besteht aus 17 aktiven Mitgliedern und wird in diesem Jahr ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern können. Im Namen aller gratuliert und dankt der Präsident der Jagdhornbläsergruppe für ihre so erfolgreiche Tätigkeit.

6.2. Der Jahresbericht des Schützenmeisters Theo Hoch wird zur Kenntnis genommen. Der Präsident betont den grossen Aufwand und die einwandfreie Durchführung der Schiessanlässe und bedankt sich im Namen aller bei Theo und seinen Helfern.

7. Der Bericht aus dem Jagdbeirat (Thomas Bargetze, Alex Ospelt) wird zur Kenntnis genommen. Der Präsident verdankt den beiden Vertretern der Jägerschaft ihren Einsatz in diesem Gremium bei der Vertretung der jagdlichen Interessen.

8. Der Kassier Thomas Bargetze präsentiert die Jahresrechnung über das Vereinsjahr 2009.

Die Rechnung schliesst ab mit einem Verlust von CHF - 7'443.38

Das Vereinsvermögen beträgt nunmehr CHF 45'313.94

Der Verlust entstand insbesondere durch unsere Gastgeberrolle bei der Internationalen Jagdkonferenz (CHF 3'080) sowie durch höhere Kosten bei der Pflege der Internetseite (+ CHF 2'760).

Martin Hilti stellt die Frage, ob der Beitrag an die LGU aus der Sicht der Jägerschaft noch sinnvoll ist. Der Vorstand sollte das Gespräch mit der LGU suchen, um die gemeinsamen Interessen und Ziele zu besprechen.

Dr. Andreas Meier ist der Auffassung, dass das Internet vermehrt für Einladungen und Informationen genutzt werden sollte, um die Versandkosten reduzieren zu können. Er schlägt ein email-Schreiben an alle Mitglieder mit email-Adresse vor, worin die Mitglieder befragt werden, ob ihnen Informationsschreiben und Einladungen per email genügen oder ob sie weiterhin eine Einladung per Post wünschen.

Der Revisionsbericht und die Empfehlung der Revisoren, die Jahresrechnung zu genehmigen, wird zur Kenntnis genommen.

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

9. Dem Vorstand wird einstimmig die Entlastung erteilt.
10. Der Vorstand schlägt vor, den Jahresbeitrag vorerst bei CHF 80.- zu belassen. Der Präsident betont, dass dies nur möglich ist, weil die Mitglieder des Vorstands alle ehrenamtlich arbeiten und sie auch die ihnen entstehenden Unkosten in aller Regel dem Verein nicht in Rechnung stellen.
11. Nach längerer Diskussion entscheidet die Versammlung, den Jahresbeitrag nicht anzuheben und vorerst in der Höhe von CHF 80.- zu belassen.
12. Ernennung von Ehrenmitgliedern

Anlässlich der letztjährigen Hubertusfeier hat auf Beschluss des Vorstandes der Präsident dem langjährigen Vice-Präsidenten der Jägerschaft, Silvio Marogg, die Ehrenmitgliedschaft verliehen, ohne dass ein entsprechender Beschluss der Vollversammlung vorgelegen hat. Die Vollversammlung genehmigt nachträglich einstimmig den Beschluss des Vorstandes und dankt Silvio Marogg für seinen langjährigen Einsatz für den Verein.

Der Präsident schlägt der Versammlung vor, folgende Personen zu ehren:

Josef Gassner: Mitbegründer der Bläsergruppe und der Jagdhundeführergruppe, langjähriges Mitglied des Jagdbeirates, der Trophäenkommission und der Prüfungskommission.

Die Versammlung beschliesst einstimmig, Josef Gassner anlässlich der nächsten Hubertusfeier die goldene Ehrennadel zu verleihen.

Alex Ospelt. langjähriges Vorstandsmitglied und Schriftführer, langjähriges Mitglied der Jagdhornbläser, der Prüfungskommission und des Jagdbeirates.

Die Versammlung beschliesst einstimmig, Alex Ospelt anlässlich der nächsten Hubertusfeier die goldene Ehrennadel zu verleihen.

Der Präsident führt weiter aus, dass der Vorstand beschlossen hat, hinsichtlich der Ehrung verdienter Mitglieder ein Reglement auszuarbeiten. Der Reglementsentwurf wird anlässlich der nächsten ordentlichen Vollversammlung vorgestellt werden.

### 13. Jahresprogramm 2010

Das Jahresprogramm 2010 wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

### 14. Resolution Internationale Jagdkonferenz.

Die Resolution ist in der Einladung abgedruckt und wird vom Präsidenten erläutert.

### 15. Verschiedenes / freie Anträge:

Ernst Nigg ist der Auffassung, dass in der der Jagdverordnung auf die Wildbiologie zu wenig Rücksicht genommen wird. Die Vertreter der Jägerschaft im Jagdbeirat sollten darauf hinwirken, dass die Jagdverordnung hinsichtlich der Jagdzeit den Gepflogenheiten des Wildes besser Rechnung trägt.

Ernst Nigg bedauert, dass das Jagdliche Brauchtum nicht mehr Prüfungsgegenstand der Jagdprüfung ist. Stefan Ritter ergänzt, dass Jagdliches Brauchtum zwar nicht Prüfungsgegenstand der Jagdprüfung ist, dass aber bei den Vorbereitungskursen ein Abend dem Jagdlichen Brauchtum gewidmet ist. Thomas Nägele schlägt vor, dass die Jägerschaft von sich aus einen Informationsabend über Jagdliches Brauchtum organisiert, falls im Rahmen der Vorbereitungskurse kein weiterer Kurs möglich sein sollte.

Im Anschluss an die Vollversammlung wird vom Verein ein Essen offeriert und ein interessanter Film (Jagd in Tirol) vorgeführt.

26. März 2010

Protokollführer

Gerhard Meier

# JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

**Mitgliederstand per 25. März 2011: 232**

## **Neueintritte:**

Karin Lampert  
Jösy Banzer  
Christian Beck jun.  
Rainer Kühnis  
Claudio Nardi  
Mauro Pedrazzini  
Johanna Noser  
Martin Dermon  
Marco Luppi  
Elke Tödtli-Lenherr

## **Austritte:**

Eugen Nutt  
Dieter Thöny  
Kurt Schremser

## **Verstorben:**

David Beck

Der Vorstand hat sich im vergangenen Vereinsjahr zu drei ordentlichen Sitzungen getroffen. In der Frühjahrssitzung beschäftigte sich der Vorstand mit dem Schreiben der Armasuisse vom 22.4.2010.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass eine Verwirklichung einer Tontaubenschiessanlage auf der St. Luziensteig nicht möglich ist. Der Vorstand will den Mitgliedern den Inhalt des Schreibens vom 22.4.2010 nicht vorenthalten und führt dieses Schreiben ungekürzt nachfolgend an. Die Spenden verschiedener Mitglieder, welche im Vorfeld zum Bau der Tontaubenschiessanlage auf ein Konto eingezahlt wurden, wurden an die entsprechenden Personen wieder retourniert.

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération Suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,  
Bevölkerungsschutz und Sport VBS

**armasuisse**  
Immobilien

A-Priority CH-3003 Bern, armasuisse, EBG

Liechtensteiner Jägerschaft  
Herr  
Dr. Markus Hasler  
Rotenboden  
FL - 9497 Triesenberg  
Fürstentum Liechtenstein

Aktenzeichen: 2.4.0-03/07  
Ihr Zeichen:  
Unser Zeichen: EBG  
Sachbearbeiter: Georges Ebnetter  
**Bern, 22.4.2010**

## **Ihr Gesuch um Erstellung einer Tontaubenanlage auf dem Wpl St. Lutzisteig**

Sehr geehrter Herr Dr. Hasler

wir beziehen uns auf unsere Stellungnahme vom 21. Februar 2007, in der wir Ihnen unter Einhaltung gewisser Voraussetzungen keine grundsätzlichen Einwände gegen Ihr geplantes Bauvorhaben vorgebracht haben. In der Zwischenzeit haben verschiedene briefliche Kontakte zwischen Vertretern der Liechtensteiner Jägerschaft und uns stattgefunden, die wir gerne kurz zum besseren Verständnis hier aufführen möchten:

### **Planerische Vorgaben**

Mit Ihrem Schreiben vom 11. Februar 2009 haben Sie uns Ihre Plangrundlagen für das Erstellen der Tontaubenanlage - jetzt neu integriert in die bestehende 300 m Schiessanlage eingereicht. Leider musste dabei festgestellt werden, dass trotz unserem Schreiben vom 21. Februar 2007 die dafür notwendigen und richtigen Ansprechpartner von Seiten armasuisse Immobilien in die Erarbeitung der vorliegenden Plangrundlagen nicht involviert waren. Auf diesen Umstand haben wir Sie am 24. März 2009 schriftlich aufmerksam gemacht und Sie gebeten, für den weiteren

Verlauf des Projektes nun den dafür verantwortlichen Facilitymanager, Herr M. Klopstein in die weitere Planung mit einzubeziehen.

Leider erfolgte diese Integration nicht so wie sie eigentlich für ein Bauprojekt dieser Art notwendig gewesen wäre. Am 11. Mai 2009 hat sich unser Herr Klopstein bei Ihrem Architekten über den Stand des Geschäftes erkundigt und darauf hingewiesen, dass jetzt dringend die noch offenen Punkte wie z.B. Umweltverträglichkeit, Sicherheit, Haftungsfragen, Baubewilligungsverfahren etc. anzugehen sind.

Am 25. September 2009 hat er sich erneut bei Ihrem Architekten erkundigt und die immer noch fehlenden Projektunterlagen eingefordert, damit aus unserer Sicht die erwähnten Abklärungen gemacht werden können. Mit Erstaunen mussten wir zu diesem Zeitpunkt aus den Medien erfahren, dass durch Ihren Architekten ein Baugesuch bei der Gemeinde Fläsch

eingereicht wurde und darin erwähnt war, dass das Projekt mit uns abgesprochen sei. Dies war nie der Fall und wurde umgehend dem Architekten so von uns mitgeteilt.

Obschon wir für Ihr vorgebrachtes Bedürfnis Verständnis haben, müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass wir - mit dem heutigen Kenntnisstand der vorliegenden Sachlage - Ihr Gesuch nicht unterstützen können. Nebst den zwei unten aufgeführten Punkten, die für uns den Hauptgrund unserer Absage darstellen, haben zusätzlich die zu erwartenden betrieblichen und finanziellen Aufwendungen bei einem späteren Rückbau Ihrer Tontaubenanlage uns zu diesem ablehnenden Entscheid geführt.

### **Lärmschutz**

Aufgrund der Für Ende Jahr geplanten Inkraftsetzung des Anhangs 9 zur Lärmschutzverordnung muss mit einer Verschärfung der Grenzwerten gerechnet werden. Dabei wird bei einem Platz/Anlage nicht unterschieden, ob der Lärm durch militärische Übungen oder durch die zivile Nutzung entsteht. Das heisst, bei einer gegebenen zulässigen maximalen Lärmbelastung muss die Truppe ihre Schiesstätigkeit reduzieren, wenn der Grenzwert durch die zivilen Belegungen erreicht wird.

Wie Sie wissen, gibt es bereits auf dem Waffenplatz Belegungen durch zivile Nutzungen (unter anderem das Jagdschiessen). Was die neuen vorgaben bezüglich Lärmschutz für den Waffenplatz bedeuten werden, ist zum heutigen Zeitpunkt offen und ist zwingend umgehend zu analysieren. aufgrund dieser heiklen Ausgangslage möchten wir deshalb zum heutigen Zeitpunkt nicht noch zusätzliche Präjudizen schaffen, wenn die Auswirkung der Verschärfung auf die heutige Belegung unklar ist.

### **Bodenschutz und Altlasten**

Beim Schrot wie bei der Jagdmunition gibt es eine riesige Palette verschiedener Typen mit verschiedenen Zusammensetzungen. Das heisst, wir wissen nicht, welche Schadstoffe durch diese Übungen in den Boden eingetragen werden. aus verschiedenen Quellen geht hervor, dass bei der Jagdmunition und beim Schrot neben Blei auch Kupfer, Wolfram, Antimon, Arsen und Bismut verwendet wird. Es werden damit Schadstoffe auf unser Gelände eingetragen, über deren Wirkung in der Umwelt wenig bekannt ist. Zusätzlich fallen beim Tontaubenschiessen grosse Mengen an Tontaubenscherben an.

Auch wenn die Zusammensetzung der tontauben in den letzten Jahren umweltfreundlicher geworden ist, gelten die Scherben als Abfall und müssen entsorgt werden. durch die Art der Übung beim Tontaubenschiessen werden sowohl das Schrot wie auch die Tontaubenscherben über eine grosse Fläche verteilt. dies hat zur Folge, dass bei der Stilllegung grosse Flächen saniert werden müssen und während der Nutzung für diese Gebiete Einschränkungen für die landwirtschaftliche Nutzung bestehen. Beim Tontaubenschiessen liegen sowohl die Tontaubenscherben wie auch die Schrotkugeln direkt auf der Erdoberfläche. Dies bedeutet für Weide- und Wildtiere eine Gefahr. Die Aufnahme von Schrotkugeln kann zu Vergiftungen führen oder es können Schwermetallrückstände in der Milch und den Milchprodukten entstehen. Zudem

liegt der geplante Standort in einem Bereich der vom NHG (Natur- und Heimatschutz Gesetz) als schützenswerte Mähwiesen klassiert wurden. Dies hat zur Folge, dass gemäss genehmigten NLA (Natur und Landschaft Armee) diese Wiesen frühestens ab Mitte Juni betreten bzw. gemäht werden dürften.

Wir bedauern, Ihnen keinen besseren Bescheid geben zu können und danken für das Verständnis.

Für weitere Fragen steht Ihnen der Unterzeichnende gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

armasuisse Immobilien  
Der Leiter

U. Appenzeller  
Vizedirektor

z.K. Herr M. Fenner, Kdt AZH Walenstadt, Heer  
Herr Karl Klossner, Chef Immobilien, Heer  
Herr Markus Klopstein, armasuisse Immobilien  
Herr Rolf Keiser, armasuisse Immobilien

## Informationsabend Waffengesetz

Weiters beschäftigte sich der Vorstand in der Frühjahrssitzung mit der Umsetzung des Informationsabends über das neue Waffengesetz in Liechtenstein. Die Veranstaltung fand am 9. Juni 2010 im SaL in Schaan statt.

Vor rund einem Jahr wurde in Liechtenstein das neue, revidierte Waffengesetz in Kraft gesetzt. Es gab einige Änderungen im Bereich des Waffenkatalogs, des Erwerbs und der Übertragung von Waffen sowie der Waffenverbote. Diese Änderungen wurden interessierten Bürgerinnen und Bürgern anlässlich der Veranstaltung näher gebracht. Nicht zuletzt im Hinblick auf die am 30. Juni ablaufende Nachmeldefrist für bestimmte Feuerwaffen, fand diese Informationsveranstaltung über das neue Liechtensteinische Waffenrecht und EU-rechtliche Bestimmungen- Theorie und Praxis statt. Aus Liechtensteiner Sicht, hat der für das Waffenwesen zuständige Polizist Bernd Seitlinger über das Waffenrecht in Liechtenstein informiert. Dabei wurden Themenbereiche wie die Unterscheidung zwischen erlaubten und verbotenen Waffen, die Möglichkeiten des Erwerbs und die Nachmeldung von Waffen sowie die Einfuhr von Waffen präsentiert und diskutiert. Im Anschluss hielt Dr. Peter Lebersorger, Generalsekretär der österreichischen Landesjagdverbände über die EU-rechtlichen Bestimmungen ein entsprechendes Referat. Die Veranstaltung wurde von der Landespolizei, der Liechtensteiner Jägerschaft, dem Schützenverein Triesenberg sowie dem Verband Liechtensteiner Schützenvereine durchgeführt. Zahlreiche Jäger, Sportschützen und Interessierte nutzten die Gelegenheit um sich aus erster Hand informieren zu können.

## Hubertusfeier

In der Herbstsitzung befasste sich der Vorstand mit der Organisation der Hubertusfeier, welche am 6.11.2010 in Triesenberg stattfand. Die Jagdhornbläser der Liechtensteiner Jägerschaft, die ihr 50jähriges Bestehen feierten, hiessen die Gäste mit der „Begrüssung“ auf dem Kirchplatz musikalisch willkommen bevor sie Pfarrer Georg Hirsch, beim Einzug in die Pfarrkirche Triesenberg mit dem „Kyrie“ begleiteten. Die Bläser, unter der musikalischen Leitung von Marcel Noser, umrahmten den Gottesdienst mit Stücken wie „Sanctus“ oder „Hubertusruf“ und schlossen mit „Jagd vorbei“ und „Halali“. Nach der Hl. Messe erteilte Pfarrer Hirsch auf dem Kirchplatz den Hubertussegen. Präsident Dr. Markus Hasler rief zum ehrenden Gedenken an die verstorbenen Mitglieder Peter Eberle und David Beck auf, bevor sich die Gäste bei Glühwein und Tee vor dem Hubertushirsch und dem Hubertusgams austauschen konnten. Anschliessend begaben sich die Jäger ins Restaurant Edelweiss. Im voll besetzten Saal stand unter anderem die Verleihung der goldenen Ehrennadel an den langjährigen Berufsjäger Josef Gassner sowie an den Obmann der Jagdhornbläser und Vorsitzenden der Jagdprüfungskommission Alex Ospelt im Mittelpunkt. Beide Geehrten waren langjährige Mitglieder des Vorstandes. Der Präsident Dr. Markus Hasler, würdigte die Verdienste von Josef Gassner, Vizepräsident Hanno Foser, jene von Alex Ospelt.

In seinen „Gedanken zur Jagd“ ging der Präsident auf das Jubiläum der Jagdhornbläser ein, welche derzeit in der Blüte ihres Lebens stünden. Der Keim, so Hasler bildhaft, den Peter Amann und seine Gründungskollegen vor 50 Jahren gesät hätten, sei aufgegangen. Markus Hasler dankte den früheren sowie den aktiven Mitgliedern und lenkte über zu den Wildlebensräumen, welche es ebenso wie die Jagdhornbläser, zu pflegen und zu erhalten gelte. Im Zuge dessen rief er dazu auf, für den Fortbestand des Wildes und damit der Jagd, den Wildruhezonen beizupflichten.

## Projekt: Schutz der Wildtiere durch Störung

Am 9. November 2010 fand im SaL am Lindenplatz in Schaan seitens des Amtes für Wald, Natur und Landschaft, eine Vorstellung und Diskussion zu den bisherigen Abklärungen zur geplanten Verordnung über den Schutz der Wildtiere vor Störungen statt. Auf Grund der positiven Erfahrungen mit der Markierung von Winterruhezonen, welche die Gemeinde Triesenberg in Zusammenarbeit mit dem Jagdbeirat auf ihrem Gemeindegebiet seit einigen Jahren praktiziert hat, hat der Jagdbeirat in Zusammenarbeit mit der Liechtensteiner Jägerschaft im Winter 2008/2009 ein Projekt zum umfassenden Schutz der Wildtiere vor Störung eingeleitet. Verschiedene Gespräche mit Vertretern der einzelnen Jagdreviere sowie eine von der Regierung veranlasste Vernehmlassung bei allen betroffenen Kreisen zu Zielen und Strategien von Schutzmassnahmen, wurden in der Zwischenzeit durchgeführt. Auf deren Grundlage hat das AWNL zusammen mit Vertretern der Jagdreviere und der Liechtensteiner Jägerschaft, Vorschläge für konkrete Schutzmassnahmen entwickelt. Anlässlich der Vorstellung der Inhalte sowie der geplanten Vorgangsweise entwickelte sich eine breite Diskussion. Die Umsetzung von Winterruhezonen und Schonzone soll ab Beginn der neuen Jagdpachtperiode Anwendung finden.

## Statuten der Liechtensteiner Jägerschaft

Der Vorstand hat sich ausführlich mit dem 1. Entwurf von Rechtsanwalt Stefan Ritter (20. Januar 2010) befasst und hat diesen überarbeitet. Dieser Statutenentwurf des Vorstandes wird anlässlich der heutigen Vollversammlung den anwesenden Mitgliedern vorgestellt. In der Folge ist geplant, dass sämtliche interessierten Mitglieder per Email oder per Post den Statutenentwurf zur Durchsicht erhalten und im Rahmen eines Vernehmlassungs-verfahren Änderungswünsche an den Vorstand übermitteln können. Die end-gültige Fassung wird anlässlich einer ausserordentlichen Vollversammlung im 2011 zur Genehmigung vorgelegt werden.

Anlässlich der Frühjahrssitzung vom 17. Februar 2011 diskutierte der Vorstand mit Vertretern des Vereins Kulturinarium über die Organisation und Durchführung des 2. Jägerballs (9. April 2011) im Gemeindesaal Gamprin sowie die Übernahme des Patronats für die entsprechende Veranstaltung. Des weiteren befasste sich der Vorstand mit der Vorbereitung der heutigen Vollversammlung und mit der Festlegung des Jahresprogramms.

## Rotwildbesonderungs- und Rotwildmarkierungsprojekt im Dreiländer-eck Fürstentum Liechtenstein - Kanton Graubünden - Vorarlberger Jägerschaft

Am 13. August 2010 fand im Alpgebäude im Nenzinger Himmel die Präsentation des ersten Zwischenberichtes statt. Anlässlich dieser Präsentation wurde das Projekt im Betreff Ausgangslage und Zielsetzung durch Dipl. Ing. Hubert Schatz nochmals vorgestellt. Weiters erfolgte ein erster Zwischenbericht durch das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie. Im Anschluss fand eine entsprechende Diskussion statt.

## Jagdhornbläsergruppe

Im Jubiläumsjahr 2010 fanden seitens der Jagdhornbläsergruppe der Liechtensteiner Jägerschaft diverse Veranstaltungen statt und die Jagdhornbläser waren an vielen Terminen zugegen. Am Samstag, den 12. Juni 2010 fand eine Feierstunde in den Räumen der Fürstlichen Hofkellerei in Vaduz statt. Anlässlich dieser Feierstunde hielt der Präsident ein Referat über das Jagdhornblasen, welches hier in ungekürzter Form den Mitgliedern zur Verfügung gestellt wird.

## Über das Jagdhornblasen

Dombrowski, Frevert, Flachs u.a.

Die Beliebtheit des Horns zeigt sich von alters her ganz deutlich in Sage, Dichtung, Sprichwort und Volkslied. In der gesamten Dichtung des Mittelalters finden wir Hinweise genug, dass alles, was zur Jagd gehörte, im Mittelpunkt des Interesses stand. Taut und andere Autoren haben die mittelalterliche Literatur von Frankreich, England und Deutschland eingehend untersucht und die darin erwähnten Jagdsignale und Jagdschreie

beschrieben. Mit zunehmender Verbreitung der Hornsignale ging der Schrei des Jägers keineswegs verloren, er blieb bis heute Bestandteil der Jagd.

Über die musikalische Tonfolge der Hornsignale des Mittelalters ist nichts Genaues bekannt. Erwähnt wird bloss, dass der Hörnerklang weit hörbar war.

Dass sowohl laut wie leise geblasen, und kurze und lange Signale gebraucht wurden. Weil Frankreich im Mittelalter und noch lange Zeit danach als Land der hohen Jagd galt und seine Jagdsitten und -gebräuche als Vorbild nachgeeffert wurden, lag es nahe, dass in England wie auch in Deutschland der Ablauf der Jagd und seine Signale dem ähnlich waren.

Es war in jener Zeit des frühen Mittelalters, als das Horn im Jagdrecht, in der Sage, im Lied und in der Wappenkunde an Wertschätzung gewann. Die Hornfessel war Zeichen der alten gerechten Jägerei, der Federschütze durfte sie nicht tragen. Ohne Jagdhorn kein richtiger Jäger! Auch heute sollte dieser Satz noch gelten. Aus fünf ganzen Tönen bestehen die Jagdsignale. Was gibt es Schöneres, als wenn das Jagdhorn das „Hirschtot“ gegen die herbstlich bunten Hänge jubelt, was gibt es Stimmungsvolleres, als wenn die Strecke des Tages nach froher Jagd feierlich im Abenddämmern verblasen wird und das „Jagd vorbei“ und „Halali“ langgezogen durch den winterlichen Wald tönt! Eine Treibjagd, die richtig an- und abgeblasen wird mitzumachen, wird immer ein Genuss sein, gleichgültig was geschossen wird!

In den letzten Jahren ist das Jagdhornblasen erheblich gefördert worden. Vielfach werden auch über die Jagdsignale hinaus Märsche und andere Musikstücke geblasen. Dagegen ist nichts zu sagen, wenn der eigentliche Zweck, nämlich das Blasen der Jagdsignale auf der Jagd, darüber nicht vergessen wird.

Von aller Poesie und Schönheit abgesehen - das Jagdhorn ist ein unentbehrliches Hilfsmittel auf der Jagd. Der Schweisshundeführer z. B. ist ohne Horn nicht denkbar. Wie oft kommt er bei der Nachsuche von den ihn begleitenden ortskundigen Jägern ab und weiss schliesslich, wenn er der Hetze gefolgt ist, im fremden Revier überhaupt nicht mehr, wo er sich befindet. Nur das Jagdhorn kann die anderen wieder herbeirufen. Oder wenn er mitten in einer Riesendickung das Stück verendet gefunden hat - nur das Signal „Hirschtot“ vermag die bangen Zweifel des draussen wartenden Schützen zu beseitigen. Eine Treibjagd ohne Jagdhorn leiten zu wollen, ist Unfug. Einen Kessel ohne Hornsignale durchzuführen, kann für die Teilnehmer lebensgefährlich werden! Ein Jäger ohne Horn ist fast so, als ob er keine Büchse hat. Die Alten wussten das auch, und sowohl der Jagdherr als auch der letzte Besuchsknecht waren ohne Horn nicht denkbar.

Die gebräuchlichsten Jagdhörner sind heute das Plesshorn in B oder das Wopersdorfer Jagdhorn in Taschenformat. Andere Jagdhörner anzuschaffen oder zu führen, hat nur Zweck, wenn man allein bläst. Will man zu mehreren Signale blasen, vor allem beim Verblasen der Strecke kommt dies in Frage, dann passen die Hörner nicht zusammen. Es ist daher zur Herbeiführung der Einheitlichkeit grundsätzlich zu empfehlen, stets ein Original-Plesshorn in B zu führen.

Es gibt eine grosse Anzahl der verschiedensten Jagdsignale. Um nur einige zu nennen, seien die althannöverschen, die kurhessischen, die waldeckschen sowie die Signale der Königlichen Parforce-Jagd-Equipage erwähnt. Massgebend für uns dürfen nur einheitlich festgelegte Signale sein, die für ganz Deutschland überall gelten. Es sind dies die Plessschen Signale, die unter der Bezeichnung „Deutsche Jagdsignale“ bekannt sind. Es war jedoch notwendig, den Plessschen Signalen einige Signale noch hinzuzufügen, so vor allem

„Muffeltot“ komponiert von Professor Clewing, Berlin, einen Hunderuf, der bei den Plesschen Signalen fehlt, der aber für das Jagen mit der Saumeute und ebenso für den Schweisshundeführer sehr wichtig ist, weiterhin ein Signal für das Stehenbleiben der Schützen und Vorgehen der Treiber im Kessel und endlich ein Notsignal und das sogenannte grosse Halali. Bezüglich des Notsignals ist darauf hinzuweisen, dass dieses Signal auch auf jede andere Weise gegeben werden kann. Es entspricht dem Rhythmus lang - kurz - kurz - lang. Man kann dieses Signal durch Blasen auf dem Horn, durch Schiessen, durch Pfeifen, Rufen usw. abgeben. Lang - kurz - kurz - lang heisst stets: „Helft, bin in Not!“ Das grosse Halali ist nur auf Klappenhörnern zu blasen, nicht auf dem Plesschen Jagdhorn. Obgleich dieses Signal ursprünglich nur ein Parforcejagdsignal ist, hat es sich in der Jägerschaft insbesondere zur Ehrung eines Verstorbenen eingebürgert. Zweistimmig geblasen, ist dieses Grosse Halali wohl die schönste Jagdfanfare, die es gibt. Es ist Brauch geworden, bei dem Begräbnis eines Jägers nach dem Segen des Pfarrers, also am Schluss der kirchlichen Feier, von einem etwas entfernten Standpunkt aus die Signale „Jagd vorbei“ und dann „Halali“ zu blasen. Je nachdem, ob man ein Ventilhorn hat oder nicht, bläst man das Grosse oder Kleine Halali. Diese Ehrung des Entschlafenen wird heute überall geübt. Ebenso hat sich der Brauch entwickelt, die Signale „Jagd vorbei“ und „Halali“ zu blasen, wenn bei einer Versammlung der im vergangenen Jahr verstorbenen Waidgenossen gedacht wird und sich die Versammlung von ihren Plätzen erhoben hat.

Obschon in der deutschen Jagdliteratur des 19. und anfangs des 20. Jahrhunderts immer wieder der Versuch unternommen wurde, das Parforcehorn zu fördern, wird das Interesse dafür immer kleiner; zuerst 1871 zur Kaiserzeit und noch markanter während des Dritten Reiches. Die Signalhörner der preussischen Jägertruppen waren eben deutscher und die Parforcehörner französischer Herkunft.

Viele der heutigen Jagdsignale stammen aus dem Signalwesen der Militärmusik; so erkennt man im „Aufbruch zur Jagd“ den „Leichten Infanterie Ruf“ oder im „Sammeln der Schützen“ das Signal „Zusammenschliessen“, usw. Jäger, Förster und „Forstbeflissene“ waren meist in Jäger- und Schützenkompanien zusammengefasst. Die Hornisten bliesen ihre gewohnten Militärsignale, welche auf die jagdlichen Verhältnisse übertragen wurden. R. von Dombrowski beschreibt in seinem Buch 1876 die damaligen 19 Signale, welche er als die „bei den kaiserlich-deutschen und königlich-preussischen Hofjagden vorgeschriebenen“ bezeichnet. Neben den eigentlichen Signalen entstanden auch kleine Jagdfanfaren und Jägermärsche für das Zeremoniell bei den Hofjagden. Als gegen Ende des 19. Jahrhunderts unter Kaiser Wilhelm II. die nur aus Forstleuten bestehenden Jägertruppen anders zusammengesetzt wurden, übernahmen die Forstschulen die Ausbildung der Hornbläser.

Wir haben heute in Europa die erfreuliche Situation, dass nicht nur in der klassischen Musik die Naturhörner vermehrt gefragt sind, sondern dass der Einsatz der Trompes de Chasse in D sowie derjenige des Fürst-Pless-Horns sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und diese Hörner auch tatsächlich bei der Jagd zum Einsatz kommen. Es kann vorausgesagt werden, dass bei ungestörter Weiterentwicklung das Parforcehorn in Es vermehrt Verwendung finden wird. Diesem Umstand müssen die Veranstalter von Bläsertreffs und Wettbewerben durch die Einführung dieser Kategoriegruppe Rechnung tragen.

Aus der langen Geschichte der Entwicklung des Jagdhorns geht deutlich hervor, dass Kriege immer wieder einen starken Dämpfer für die Verbesserung der Instrumente und für die Blastechnik waren. Selten konnte wieder beim Stand von vor dem Kriege weitergefahren werden; immer ging Wertvolles dabei verloren.

Das Jagdhorn ist heute genau so wenig als Instrument der Jagdmusik wegzudenken als auch als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit der Jägerschaft. Zudem hat es seinen festen Platz als Instrument der Kommunikation behaupten können. Nur dort, wo die Distanzen zu gross sind, wie zum Beispiel auf der Elchjagd in Skandinavien, ist das moderne Funkgerät in Gebrauch. Die Jäger als eher konservative Mitglieder unserer Gesellschaft mit ihrem ausgeprägten Sinn für Tradition und für Wahrung ethischer Sitten und Bräuche der Jagd werden immer dazu neigen, das altbewährte Jagdhorn zu gebrauchen und das Zeremoniell bei der Jagd zu pflegen.

## Internationale Jagdkonferenz

Die 48. Internationale Jagdkonferenz fand in Luxemburg in der Stadt Echternach am 24. - 26. Juni 2010 statt. Das Thema war „Jagd und Biodiversität“. Am Donnerstag 24. Juni fand die Anreise statt und um 19 Uhr die Begrüssung im Tagungshotel Eden au Lac. Die „CLIERRWER JUEGDBLEISER“ umrahmten den Aperero mit entsprechenden musikalischen Stücken. Anschliessend fand ein sehr grosszügiges Abendessen auf Einladung der FSHCL (Luxemburgischer Jagdverband) statt. Die Konferenz am Freitag, dem 25. Juni im Hotel Eden au Lac, wurde durch Eugène Reiter als Vertreter des Luxemburger Jagdverbandes sowie durch Landesjägermeister Dipl. Ing. Heinz Gach, als Präsident der Internationalen Jagdkonferenz eröffnet. Folgende Referenten sprachen zum Thema Jagd und Biodiversität.

Frau Christine Rupprechter - Rödlach, FACE

Herr Burghart Stöcker, Dipl. Forstwirt - Fachjournalist

Hubert Zeiler, Dipl. Ing. Dr.

sowie Kurzstatements der einzelnen Vertreter der teilnehmenden Länder

Im Anschluss an das Mittagessen erfolgte eine Diskussion sowie die Resolutionsverabschiedung. Am Abend hat der FSHCL Luxemburg zum Festbankett eingeladen. Es kann festgestellt werden, dass die Referate der Jagdkonferenz hochstehend waren und hervorragend präsentiert wurden. Anschliessend fand und eine sehr interessante Diskussion statt. Den Inhalt der Resolution können Mitglieder im Jahresheft nachlesen.

## Hegeschau

Am Freitag 12. März und Samstag 13. März fand die Hegeschau im Gemeindesaal in Gamprin statt. Die Hegeschau zeigte einmal mehr, wie wichtig die Jagd für den Naturhaushalt ist, und das nicht nur im UNO-Jahr der Biodiversität. Der Präsident der Liechtensteiner Jägerschaft Dr. Markus Hasler informierte über den Stand des Projektes „Wildruhezonen“. Er sagte in seiner Ansprache, dass im Vergleich zur langen Entwicklung der Natur, der Jäger und Jagdpächter nur eine sehr kurze Zeit Einfluss auf die Entwicklung nehmen könne. Er erinnerte daran, dass intensiv daran gearbeitet werde, die Interessen der Natur mit denjenigen der Bevölkerung in Einklang zu bringen. Um dem Wild auch in Zukunft eine Chance zu geben, sei die Schaffung von Schutzgebieten im Gespräch. In Erwägung gezogen würden Gebiete im unteren Saminatal, am Schönbergmassiv, im Bereich Ochsenkopf und im Lawenatal. Dabei müssten diese Massnahmen mit den Nachbarländern abgesprochen werden.

Um die Sicherung des Lebensraumes für Reh, Rothirsch, Gämse und Steinbock ging es auch dem Leiter des Amtes für Wald, Natur und Landschaft, Dr. Felix Näscher, in seiner Begrüssungsansprache. Diese Tiere teilen sich den Lebensraum mit den Menschen, die ihrerseits ihre Ansprüche geltend machen, das heisst die Erhaltung der Schutzwälder oder die Nutzung für Freizeit und Erholung. Das Ziel ist es, die Wildtiere als Wildtiere zu erhalten und sie als Ressource nachhaltig zu nutzen. Nachhaltig tragbar ist der Wildtierbestand, wenn der Bestand der natürlichen Lebensraumkapazität angepasst ist und sich im Wohlbefinden entwickeln kann. Der

Bestand muss auf Konkurrenten oder vorrangige menschliche Nutzungsinteressen abgestimmt sein. Dr. Felix Näscher ist überzeugt, dass man auf gutem Wege ist, die Ziele in der Pachtperiode 2012 - 2020 zu erreichen. Das Konzept der Notfuttermalage funktioniert beispielhaft und auch die Reduktion des Rothirschbestandes sei auf gutem Wege.

Sabine Herzog, ist als Biologin beim Bundesamt für Umwelt in Bern tätig in der Abteilung Jagd, Wildtier und Waldbiodiversität. Sie ist unter anderem mitverantwortlich für das Management der Wildschutzgebiete.

In ihrem Referat zeigte sie die Schwierigkeiten auf, dem Wild den notwendigen Schutz zu geben und trotzdem die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen.

Dass es in der Schweiz 26 verschiedene kantonale Regelungen und drei verschiedene Jagdarten gebe, mache die Sache nicht einfacher. Aber die Lösung der Probleme liege eindeutig in der Schaffung von Wildruhezonen und Jagdbanangeboten.

Wildhüter Wolfgang Kersting ist für die Organisation der Hegeschau verantwortlich. Er legte der gut besuchten Veranstaltung die genauen Zahlen vor. Es wurden 216 Rehe erlegt und das Soll damit zu 96 % erfüllt. Mit 215 Abschüssen oder 93% bei den Hirschen, kam man den vorgegebenen Zahlen ebenfalls ziemlich nahe. Mit 89% oder 99 Abschüssen war man beim Gamswild am weitesten vom Ziel entfernt. Trotzdem war Wolfgang Kersting mit der Jägerschaft zufrieden. Im vergangenen Jahr ist erstmals seit dem Jahr 2001 wieder ein Steinbock erlegt worden.

Neben der grossen Zahl der ausgestellten Trophäen wurde auch eine Ausstellung von 12 verschiedenen Eulenarten präsentiert. Bei den einheimischen Eulenarten ist insbesondere der Uhu mit seiner Grösse aufgefallen. Dagegen nahmen sich Schleiereulen, Raufusskauze, Waldkauze, Waldohreulen und Sperlingskauze bescheiden aus. Aus dem übrigen Europa wurden die Schneeeule, der Steinkauz, Bartkauz, die Sperbereule, Zwergohreule, Sumpfohreule und der Habichtskauz ausgestellt. Die Hegeschau wurde von der Bläsergruppe der Liechtensteiner Jägerschaft unter der Leitung von Marcel Noser musikalisch umrahmt.

## Verdankung

Einen besonderen Dank sei gerichtet an die Jagdhornbläsergruppe der Liechtensteiner Jägerschaft, den Verantwortlichen des Schiesswesens, des Hundewesens, sowie an die Mitglieder des Vorstandes. Gleichfalls an Dr. Peter Meile für den Unterhalt des Vereinsbuchs mit seinen hochstehenden künstlerischen Darstellungen.

Ein weiterer Dank sei gerichtet an sämtliche Vereinsmitglieder, Pächter und Jagdaufseher sowie Freunde der Jagd, die durch ihre aktive Teilnahme an Veranstaltungen der Jägerschaft den Verein unterstützen.

Weidmanns Heil  
der Präsident

## JAHRESBERICHT DER JAGDHORNBLÄSERGRUPPE

Die Gruppe umfasst aktuell 2 Jagdhornbläserinnen und 14 Jaghornbläser. Dies bedeutet eine komplett veränderte Situation. Mit 16 Mitgliedern haben wir eine Grösse erreicht, die in vielen Bereichen ganz neue Ansprüche stellt. Einerseits sind wir flexibel, es entstehen aber auch klar grössere Kosten im Bereich der Kleidung und der Instrumente.

Leider mussten wir uns im letzten Jahr mit dem letzten ‚Auf Wiedersehn‘ von unserem geschätzten Mitglied David Beck am Grab verabschieden. Er war über zehn Jahre Mitglied unserer Gruppe und wir durften viele gemütliche Stunden miteinander verbringen. David, ruhe in Frieden.

Aktuelle Stimmenverteilung in unserer Gruppe:

- 1. Stimme Fürst Pless 3
- 2. Stimme Fürst Pless 7
- 1. Stimme Parforce 3
- 2. Stimme Parforce 3

Ausser den Ferien finden jeweils am Mittwoch die Probenblöcke statt. Diese leitet in bewährter Manier unser Dirigent Marcel Noser. Der Probenbesuch war gut. Hierfür gilt allen Mitgliedern ein herzlicher Dank.

Im letzten Jahr haben wir folgende Anlässe der Jägerschaft musikalisch umrahmt:

### **Trophäenschau am 12. März 2010 in Gamprin**

#### **Hubertusfeier in Triesenberg**

Hier umrahmten wir die feierliche Hubertusmesse in der Pfarrkirche und die anschliessende Hubertusfeier. Es war ein sehr feierlicher und gelungener Anlass.

Andere öffentliche Auftritte

#### **Jägerball am 17. April in Vaduz**

#### **Urbansfeier der Unterländer Winzer am 25. Mai in Schellenberg**

#### **Teilnahme am Jagdhornbläsertreffen in Alt St. Johann am 12. Juni**

#### **Umrahmung der Jagdmesse im Irrgell am 19. September**

#### **Geburtstage von verdienten Mitgliedern der Jägerschaft**

Mit grosser Freude haben wir die Jubilare der Jägerschaft mit unserem Spiel geehrt. Es ist immer wieder eindrücklich und Ansporn zugleich, welche Freude die Jubilare empfinden. An diesen Auftritten ergaben sich viele interessante Gespräche. Diese geben uns viel und wir möchten uns auch bei den Jubilaren für die tolle Aufnahme bedanken.

## **Anlässe im Rahmen unseres 50-Jahrjubiläums**

Alle Anlässe waren bestens organisiert und auch durchgeführt. Zusammen mit unseren Jagdhornbläser-Freunden aus dem Pöllatal verbrachten wir eine tolle Zeit.

Absoluter Höhepunkt war der Empfang durch unser hoch geschätztes Erbprinzenpaar auf dem Schloss. Hier durften wir in sehr freundschaftlicher Atmosphäre den Aperitif mit dem Erbprinzenpaar geniessen. Das Beschiessen der Ehrenscheibe durch das Erbprinzenpaar setzte dem Anlass die Krone auf. Diese Ehrenscheibe wurde uns von den Katschtaler Jagdhornbläsern zu unserem Jubiläum überreicht.

In der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein in Vaduz erfolgte der offizielle Jubiläumsanlass. Zu diesem waren neben Vertretern der Jägerschaft und der Gemeinde auch alle Gönner und ehemaligen Jagdhornbläser eingeladen.

Hier wurde dann auch mit grossem Stolz das neue Hutabzeichen der Jagdhornbläser offiziell vorgestellt.

In gemütlicher Runde feierten wir gemeinsam zünftig. Hier gebührt allen, die unser Jubiläum unterstützt haben, ein kräftiger Dank. Wir fühlen uns sehr geehrt ob der Grosszügigkeit unserer Gönner.

Besonders gefreut haben wir uns über die positive Resonanz in der FL-Presse. Hier konnten wir die Sache der Jagd der Öffentlichkeit auf unsere Art klar vertreten. Ein spezieller Dank gebührt Markus Meier, der uns in Sachen Öffentlichkeitsarbeit bestens beraten und auch in seiner gekonnten, fachlichen Textarbeit bestens dargestellt hat.

Anschliessend feierten wir unser Jubiläum zusammen mit unseren Freunden aus dem Pöllatal im Rhidammcity bis spät in die Nacht.

Herzlichen Dank auch an die Jägerschaft für ihren jährlichen finanziellen Zustupf. Wie alle Jahre beantragen wir diesen Zustupf auch dieses Jahr wieder in die Kassa der Jagdhornbläsergruppe fliessen zu lassen.

Mit Bläsergruss

Alex Ospelt, Obmann der Jagdhornbläsergruppe

Vaduz, den 06. März 2011

## JAHRESBERICHT DES SCHÜTZENMEISTERS

Wieder ging eine unfallfreie Saison 2010 zu Ende. Herzlichen Dank an die Helfer:

Küche: Hertha Gassner und Hubert Gassner

Büro: Thomas Bargetze und Fredi Aebi

Material und Jagdstand: Luigi Belleri

Sowie an alle Warner.

Zu den jagdlichen Schiessen:

### **4. Pächterschiessen 2010 – Samstag, 24. April**

Beteiligung 19 Schützen

1. Fredi Aebi, 110 Punkte, 6 Mouchen
2. Baptist Beck, 110 Punkte, 5 Mouchen
3. Martin Aebi, 107 Punkte, 3 Mouchen  
Gebi Schurti, 107 Punkte, 3 Mouchen
5. Thomas Bargetze, 106 Punkte, 3 Mouchen  
Rainer Schädler, 106 Punkte, 3 Mouchen
7. Hanno Foser, 106 Punkte, 2 Mouchen  
Andi Möhr, 106 Punkte, 2 Mouchen
9. Otto Rieser, 103 Punkte, 3 Mouchen  
Gerhard Meier, 103 Punkte, 3 Mouchen
11. Markus Meier, 102 Punkte, 2 Mouchen

### **10. Frühjahrs- Freundschaftsschiessen der Liechtensteiner Jägerschaft und des Schützenvereins Triesenberg – Samstag, 8. Mai**

Beteiligung 44 Schützen

1. Martin Frommelt, 171 Punkte
2. Theo Hoch, 167 Punkte
3. Pepi Gassner, 166 Punkte
4. Nadia Tschanz, 166 Punkte
5. Franz Ruoss, 166 Punkte
6. Pascal Gassner, 164 Punkte
7. Robert Durnig, 160 Punkte
8. Fredi Aebi, 159 Punkte
9. Zlatko Pepevnik, 159 Punkte
10. Christian Beck, 158 Punkte
11. Karl Häussler, 157 Punkte
12. Thomas Bargetze, 157 Punkte

## Landesmeisterschaft im jagdlichen Schiessen – Samstag, 26. Juni

Kombination Kugel und Schrot:

1. Martin Gassner, 316 Punkte
2. Christian Beck, 311 Punkte
3. Karl Häussler, 311 Punkte
3. Baptist Beck, 299 Punkte

Nur Kugel:

1. Martin Gassner, 288 Punkte
2. Christian Beck, 286 Punkte
3. Karl Häussler, 285 Punkte

Nur Schrot:

1. Pepi Gassner, 56 Punkte
2. Martin Gassner, 56 Punkte
3. Zlatko Pepevnik, 51 Punkte

## 51. Hubertusschiessen – 18. September 2010

Beteiligung 35 Schützen

Einzelwertung:

1. Luigi Belleri, 100.2 Punkte
2. Baptist Beck, 99.9 Punkte
3. Fredi Aebi, 99.2 Punkte
4. Rainer Schädler, 99.0 Punkte
5. Daniel Nägele, 98.6 Punkte
6. Meinrad Monsch, 98.4 Punkte
7. Martin Frommelt, 96.8 Punkte
8. Erwin Kleindienst, 96.3 Punkte
9. Martin Gassner, 96.2 Punkte
10. Nadia Tschanz, 95.4 Punkte

Revierwertung:

1. Sass Rainer Schädler, Andi Meier, 191.1 Punkte
2. Triesen Fredi Aebi, Edi Schurti, 173.0 Punkte
3. Eschner Berg Daniel Nägele, Franz Senti, 171.4 Punkte

Spezialstich Fuchs:

1. Martin Frommelt, 32.4 Punkte
2. Daniel Nägele, 32.2 Punkte
3. Fredi Aebi, 32.2 Punkte
4. Markus Hasler, 31.8 Punkte

Ehrenscheibe 100 Meter stehend angestrichen:

1. Martin Frommelt, 7 mm
2. Daniel Nägele, 12 mm
3. Baptist Beck, 17 mm

### **Endschiessen – 17. Oktober**

Beteiligung 21 Schützen

1. Theo Hoch
2. Karl Häussler
3. Baptist Beck
4. Fredi Aebi
5. Pepi Gassner
6. Norbert Bürer
7. Nadia Tschanz
8. Robert Durnig
9. Pascal Gassner
10. Markus Meier

Ich wünsche allen Jäger/innen gut Schuss in der neuen Jagdsaison.

Theo Hoch

## BERICHT AUS DEM JAGDBEIRAT

Am 15. Januar erhielt der Jagdbeirat ein Gesuch der Alpenreviere zur Öffnung der Tristen. Nach längeren Diskussionen wird dieser auf den 2. Februar 2010 festgelegt.

Das Traktandum der nächsten Sitzung ist die Abschussplanung für das Jagdjahr 2010/11. Wie in den vergangenen Jahren wurden vorgehend mit den Revieren Gespräche geführt, in denen die Abschusszahlen welche dem Jagdbeirat vorgeschlagen werden sollten, abgestimmt wurden.

Diese wurden grösstenteils vom Jagdbeirat übernommen und an die Regierung zum Beschluss weitergeleitet. Wenige Anpassungen wurden vorgenommen.

Gesamtabschusszahlen für alle Reviere:

Rotwild: 224 Stück (Vorjahr 231)

Rehwild: 223 Stück (Vorjahr 224)

Gamswild: 116 Stück (Vorjahr 111)

In den Abschussrichtlinien wurden gegenüber dem Vorjahr einige Änderungen vorgenommen.

Bemerkungen von der Forstseite:

Es wurden grosse Bedenken über die Höhe des Wildbestandes geäussert, da 75% der Liechtensteiner Waldfläche untragbare Wildschäden aufweisen. Das in den Jagdpachtverträgen festgehaltene Ziel der Reduktion des Rotwildbestandes auf 100-120 Stück Winterbestand konnte nicht erreicht werden. Obwohl den Jägern ein grosser Einsatz anerkannt wird, reichen diese Anstrengungen nicht aus um dieses Ziel zu erreichen. In Liechtenstein wird gemessen in Prozent des Wildbestandes im Vergleich zum benachbarten Österreich und Schweiz mit Abstand am meisten Rotwild erlegt. Die Zahlen der Rotwildtaxationen belegen aber, dass der Bestand gleichbleibend ist. Demzufolge findet eine laufende Zuwanderung vor allem aus Vorarlberg statt. Es sollen bis zur neuen Pachtperiode Reduktionsmassnahmen eruiert werden.

Gemäss Abschussrichtlinien für das Jagdjahr 2010/11 wurde Mitte November vom AWNL eine zusätzliche Rotwildreduktion von landesweit 44 Stück angeordnet.

Thomas Bargetze

Alex Ospelt

# JAHRESRECHNUNG 2010

## LIECHTENSTEINER JÄGERSCHAFT

### BILANZ per 31. Dezember 2010

	<b>2010</b>		<b>2009</b>	
	<b>Aktiven CHF</b>	<b>Passiven CHF</b>	<b>Aktiven CHF</b>	<b>Passiven CHF</b>
Postkonto	21'119.99		22'981.51	
LGT CHF-Konto				
Tontaubenstand	5'363.86		16'034.17	
LGT Sparkonto	15'808.08		15'729.43	
LGT Anlagesparkonto	23'161.45		23'042.43	
Forderungen	120.00		0.00	
Einrichtungen und Material	8'001.00		9'601.00	
Abzeichenvorrat	1.00		1.00	
Bläsergruppe Instrumente	1.00		1.00	
Rechnungsabgrenzung	0.00		3'000.00	
Rechnungsabgrenzung		0.00		6'000.00
Vereinsvermögen:				
Vereinsvermögen 2009	45'313.94			
Verlust 2010	-258.63	45'055.31		45'313.94
Reserven Tontaubenstand		28'521.07		39'076.60
	<u>73'576.38</u>	<u>73'576.38</u>	<u>90'390.54</u>	<u>90'390.54</u>

# LIECHTENSTEINER JÄGERSCHAFT

## ERFOLGSRECHNUNG vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010		2009	
	Aufwand CHF	Ertrag CHF	Aufwand CHF	Ertrag CHF
Hubertusfeier	2'674.70		2'095.40	
50. Jubiläums-Hubertusschiessen	2'439.50		0.00	
Internationale Jagdkonferenz	0.00		3'080.61	
Vollversammlung	1'501.95		2'771.85	
Öffentlichkeitsarbeit	6'598.69		6'000.00	
Internetseite	555.00		5'090.00	
Rückstellungen Tontaubenanlage	194.47		16'171.75	
Rückzahlungen Spenden				
Tontaubenanlage	10'750.00		0.00	
Neubau Tontaubenanlage	0.00		354.90	
Ehrungen und Geschenke	250.00		1'041.00	
Reisespesen und Tagungen	1'102.33		0.00	
Abschreibungen	1'100.00		1'084.95	
Drucksachen	0.00		32.75	
Büromaterial	569.75		1'186.80	
Porto	187.05		948.75	
Spesen Post- und Bankkonten	186.62		167.85	
Beitrag Jagdhornbläser	1'000.00		1'000.00	
Beitrag CIPRA	0.00		500.00	
Beitrag LGU	200.00		200.00	
Mitgliederbeiträge		16'730.00		13'950.00
Einnahmen Schiessbetrieb		0.00		3'000.00
Einnahmen 50. Hubertusschiessen		1'240.00		0.00
Spenden Tontaubenanlage		100.00		16'050.00
Auflösung Rückstellung				
Tontaubenanlage		10'750.00		0.00
Spenden		0.00		974.50
Verkauf Abzeichen		0.00		56.00
Zinsertrag		231.43		252.73
Verlust		258.63		7'443.38
	29'310.06	29'310.06	41'726.61	41'726.61

## REVISIONSBERICHT 2010

### Bericht der Rechnungsrevisoren an die Vollversammlung der Liechtensteiner Jägerschaft

---

Als Rechnungsrevisoren der Liechtensteiner Jägerschaft haben wir die auf den 31. Dezember 2010 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der statutarischen Vorschriften geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Vereinsergebnisses die erforderlichen Bewertungsgrundsätze eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Triesen, 1. März 2011

Die Rechnungsrevisoren:

Martin Aebi

Karl-Heinz Oehri

### SCHLUSSERKLÄRUNG

Die Vielfalt von Tieren, Pflanzen und Lebensräumen stellt einen unersetzlichen Wert für alle Lebensgemeinschaften auf unserer Erde dar. Die Biodiversität zu erhalten, gehört deshalb zu einer wesentlichen Aufgabe der Menschheit. Aus dieser Erkenntnis heraus widmete die Internationale Jagdkonferenz dem Thema „Jagd und Biodiversität“ ihre diesjährige Tagung, die vom 24. bis 26. Juni 2010 auf Einladung der Fédération Saint-Hubert des Chasseurs du Grand-Duché de Luxembourg in Echternach stattfand.

In den einzelnen Fachreferaten wurden wichtige Erkenntnisse vermittelt.

Frau Christine Rupprechter-Rödlach von der FACE in Brüssel zeigte auf, dass innerhalb der EU die Artenvielfalt nur ungenügend geschützt ist. Es gibt verschiedene Gründe dafür, die allesamt vom Menschen verursacht sind. Den Jägern kommt eine Schlüsselposition zu, weil sie wie wenig andere den Zustand und die Entwicklung in freier Natur erkennen und darauf hinweisen können.

Unter der grossen Zahl der Tierarten nehmen die jagdlich genutzten nur einen verschwindend kleinen Anteil ein. Burkhard Stöcker, Diplomforstwirt und Fachjournalist aus Deutschland, wies anhand eines von der Jägerstiftung „Natur + Mensch“ initiierten Projektes darauf hin, dass die grossen Pflanzenfresser nicht nur Forstschädling und Jagdobjekt, sondern bedeutende Lebensraumgestalter sind. Durch ihre Einwirkung werden Klein- und Kleinstlebensräume geschaffen, die Lebensgrundlage für eine Unzahl von anderen Arten bilden. Diese Rolle der grossen Pflanzenfresser wurde bisher völlig verkannt. Hier weiter zu forsche, Erkenntnisse zu gewinnen und zu verbreiten, muss auch die Aufgabe der Jägerschaft sein.

Hubert Zeiler, Wildbiologe aus Österreich, führte aus, dass unsere Kulturlandschaft nicht von vornherein als lebensfeindlich anzusehen ist. Wichtig ist bei jeder Form der Lebensraum- und Ressourcennutzung der geistige Hintergrund. Die biologische Vielfalt soll als Massstab jagdlichen Handelns herangezogen werden. Wenn diese Vielfalt durch die Jagd gefördert wird, so kann die Jagd nur gewinnen.

In der Diskussion um die Referate kamen die Teilnehmer der einzelnen Jagdverbände aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, den Niederlanden, Niederrhein (Frankreich), Österreich, der Schweiz und Südtirol zu folgenden Erkenntnissen und Feststellungen:

Das Wissen um die biologische Vielfalt und ihre Förderung müssen Grundlage allen Umganges mit der Natur sein; dies gilt gleichermassen für jegliche Nutzung. Deshalb muss neben der Jagd auch jede andere Inanspruchnahme der Natur diesem Grundsatz entsprechen. Auch Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Freizeit und Tourismus müssen sich unterordnen.

Ebenso muss jagdliche Betätigung die Erhaltung der biologischen Vielfalt stets berücksichtigen, dies gilt besonders für jagdliche Ausbildung, Prüfung und Fortbildung. Es muss anerkannt, beachtet und weitergegeben werden, dass Jäger heute in Europa über ungezählte Einzelprojekte zur Erhaltung der Lebensvielfalt beitragen. Eine nachhaltige, die Biodiversität fördernde Jagd hat Zukunft!

## JAHRESPROGRAMM 2011

Samstag, 09. April 2011	Jägerball unter dem Patronat der Liechtensteiner Jägerschaft, Gemeindsaal Gamprin
Dienstag, 12. April 2011	Internes Übungsschiessen der Liechtensteiner Jägerschaft, St. Luzisteig
Dienstag, 26. April 2011	Internes Übungsschiessen der Liechtensteiner Jägerschaft, St. Luzisteig
Freitag, 29. April 2011	Pächterschiessen der Liechtensteiner Jägerschaft, St. Luzisteig
Samstag, 07. Mai 2011	Frühjahrs- Freundschaftsschiessen der Liechtensteiner Jägerschaft und des Schützenvereins Triesenberg, St. Luzisteig
Samstag, 14. Mai 2011	Exkursion „Schusszeichen auf Wildtiere“ Nachsuche im Feld
Donnerstag, 16. Juni 2011	Ausserordentliche Vollversammlung
Samstag, 25. Juni 2011	Landesmeisterschaft im Jagdschiessen, St. Luzisteig
Dienstag, 2. August 2011	Internes Übungsschiessen der Liechtensteiner Jägerschaft, St. Luzisteig
Samstag, 27. August 2011	Vereinsschiessen Jägerschaft, St. Luzisteig
Samstag, 10. September 2011	Hubertusschiessen, St. Luzisteig
Sonntag, 18. September 2011	Jägermesse, Irraggell, Vaduz
Samstag, 15. Oktober 2011	Endschiessen, St. Luzisteig
Samstag, 5. November 2011	Hubertusfeier, Steg
Freitag, Samstag, 09., 10. März 2012	Hegeschau
Freitag, 30. März 2012	Vollversammlung

## SCHIESSPROGRAMM 2011

Datum	Zeit	Art	Veranstalter	Aufsicht	
Sa. 12. März	13:30-16:00	Training	SVTB	Kleindienst	U
Di, 22. März	16:00-19:00	Training	FL Jäger	Hoch	U
Sa. 26. März	13:30-16:00	Training	SVTB	Kleindienst	U
Di, 29. März	16:00-19:30	Training	SVTB	Kleindienst	U
Di, 05. April	16:00-19:30	Training	SVTB	Kleindienst	U
Fr. 15. April	17:00-20:00	Silberner Bruch	FL Jäger	Belleri	G
Di, 19. April	16:00-19:30	Training	SVTB	Kleindienst	U
Fr. 29. April	16:00-19:30	Pächterschiessen	FL Jäger	Hoch	G
Sa. 30. April	13:30-16:00	Training	FL Jäger	Hoch	U
Di, 03. Mai	16:00-19:30	Training + 300 m	SVTB	Kleindienst	U
Sa, 07. Mai	ganzer Tag	Frühjahrs-Freundschaftsschiessen	FL Jäger + SVTB	Hoch	A
Di, 10. Mai	16:00-19:30	Training	FL Jäger	Hoch	U
Di, 17. Mai	16:00-19:30	Training	SVTB	Kleindienst	U
Di, 24. Mai	16:00-19:30	Training	FL Jäger	Hoch	U
Di, 31. Mai	16:00-19:30	Training	SVTB	Kleindienst	U
Di, 07. Juni	16:00-19:30	Training	FL Jäger	Hoch	U
Di, 14. Juni	16:00-19:30	Training	FL Jäger	Hoch	U
Di, 21. Juni	16:00-19:30	Training	SVTB	Kleindienst	U
Fr, 24. Juni	17:00-19:00	Training	FL Jäger	Hoch	U
Sa, 25. Juni	ganzer Tag	Landesmeisterschaft	FLJ + SVTB	Hoch	G
Di, 28. Juni	16:00-19:30	Training	FL Jäger	Hoch	U
Di, 05. Juli	16:00-19:30	Training	SVTB	Kleindienst	U
Di, 12. Juli	16:00-19:30	Training	FL Jäger	Hoch	U
Di, 19. Juli	16:00-19:30	Training	SVTB	Kleindienst	U
Di, 26. Juli	16:00-19:30	Training	FL Jäger	Hoch	U
Di, 09. Aug.	16:00-19:30	Training	SVTB	Kleindienst	U
Di, 16. Aug.	16:00-19:30	Training	SVTB	Kleindienst	U
Sa, 20. Aug.	13:00-19:00	Vereinsschiessen	SVTB	Kleindienst	G
Di, 23. Aug.	16:00-19:30	Training	FL Jäger	Hoch	U
Sa, 27. Aug.	13.00-18.00	Vereinsschiessen	FL Jäger	Hoch	G
Di, 06. Sept.	16:00-19:00	Training	SVTB	Kleindienst	U
Fr, 09. Sept.	16:00-19:00	Training	FL Jäger	Hoch	U
Sa, 10. Sept.	ganzer Tag	Hubertusschiessen	FL Jäger	Hoch	G
Di, 13. Sept.	16:00-19:00	Training	SVTB	Kleindienst	U
Di, 20. Sept.	16:00-19:00	Training	FL Jäger	Hoch	U
Di, 27. Sept.	16:00-19:00	Training	FL Jäger	Hoch	U
Di, 04. Okt.	16:00-19:00	Training	SVTB	Kleindienst	U
Fr. 07. Okt.	19:00-22:00	Nachtschiessen	SVTB	Belleri	U

Di. 11. Okt.	16:00-19:00	Training	FL Jäger	Hoch	U
Fr. 14. Okt.	16:00-19:00	Training	FL Jäger	Hoch	U
Sa. 15. Okt	ganzer Tag	Endschiessen	SVTB + FLJ	Kleindienst	A

## ADRESSEN VORSTAND

		Privat	Geschäft	Mobil
Präsident	Dr. Markus Hasler Rotenbodenstrasse 165 9497 Triesenberg	268 10 89	237 43 43	079 / 448 34 57
Vizepräsident	Hanno Foser Drachenweg 13 9496 Balzers		388 08 32	079 / 350 87 14
Kassier	Thomas Bargetze Matschilsstrasse 5 9495 Triesen	392 35 29	239 60 50	079 / 325 02 20
Schriftführer	Gerhard Meier Im Mühleholz 23 9490 Vaduz	232 41 68	265 51 51	079 / 381 81 30
Schützenmeister	Theo Hoch Rheinau 4 9495 Triesen	392 24 01	392 15 47	079 / 912 63 95
Beisitzer	Gebi Schurti Lawenastrasse 12 9495 Triesen	392 45 40		079 / 216 49 08
Beisitzer	Baptist Beck Grüschaweg 3 9497 Triesenberg		265 50 25	792 26 61
Beisitzer	Thomas Nägele Waldteilstrasse 22 9485 Nendeln	373 59 24	373 18 14	079 / 438 84 32

## NACHSUCHENHUNDE – VERMITTLUNG

### Geprüfte Nachsuchenhunde für 2011/2012

	Mobil	Privat	Geschäft
Martin Aebi	079 / 406 74 75		399 19 04
Ferdi Eberle	777 36 02	268 30 01	392 36 02
Hanno Foser	079 / 350 87 14		
Martin Frommelt	079 / 440 54 47	262 04 12	
Sämi Gantner	079 / 303 17 65		
Markus Hasler	079 / 448 34 57	268 10 89	237 43 43
Wolfgang Kersting	756 64 15	373 31 93	236 64 15
Norbert Schädler	079 / 407 08 09	269 19 49	
Gebi Schurti	079 / 216 49 08	392 45 40	